

# Erzähl mir was von Gott

christliche, muslimische und jüdische Kinder  
begegnen gemeinsam Gottes Wort.



**»Warum ist der Teppich in der Yavuz-Selim-Moschee gestreift und der in der Schlosskirche nicht?« – »Na weil der Teppich in der Moschee die Richtung zum Beten zeigt«. Mit Vorschulkindern haben wir uns auf den Weg gemacht, religiöse Räume zu entdecken. Dabei ist eine wahre Schatzkarte entstanden, die als Bilderbuch veröffentlicht jetzt auch anderen den Weg zeigt zu den Orten in Offenbach, an denen Gottes Geschichten erzählt werden.**

Aus den Kindertagesstätten der jüdischen Gemeinde Offenbach, der katholischen Pfarrei St. Marien, der evangelischen Schlosskirchengemeinde und aus der Koranschule der Mevlana-Moschee haben sich die Vorschulkinder gegenseitig besucht und Ausflüge in die Yavuz-Selim-Moschee und in die griechisch-orthodoxe Kirche Allerheiligen unternommen.

Sie haben viele Gemeinsamkeiten entdeckt und die Vielfalt der Religionen in ihrer unmittelbaren Nachbarschaft erlebt. Was sie bei ihrer Spurensuche gefunden haben, ist nun in einem Bilderbuch dokumentiert: die Wege, die die Gemeinden verbinden, die Eindrücke von den vielen Orten, an denen von Gott erzählt wird, und natürlich auch die Geschichten, die sie dort gehört haben.

Das Bilderbuch »Erzähl mir was von Gott« lädt mit seinen Kinderzeichnungen, Fotos und Geschichten nicht nur Kinder, sondern auch Erwachsene ein, sich selbst auf Spurensuche in Offenbach zu begeben und die Orte aufzusuchen, an denen sich Menschen versammeln, um einander von Gott zu erzählen.

Die Offenbacher Kinderbuchillustratorin und -autorin Manuela Olten und der Gestalter Wanja Olten haben ehrenamtlich die Kinder bei ihrer künstlerischen Arbeit begleitet und die Gestaltung übernommen.

Die Drucklegung des Buches wurde ermöglicht dank der Unterstützung durch das interreligiöse Projekt »Weißt du wer ich bin?« der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK), des Zentralrats der Juden in Deutschland, des Zentralrats der Muslime in Deutschland (ZMD) und der Türkisch-Islamischen Union der Anstalt für Religion (DITIB), gefördert vom Bundesministerium des Innern (BMI).

Auch die beteiligten Erwachsenen haben viel Neues gelernt und die Kontakte untereinander sind vertrauter geworden. Beim Auswertungstreffen sagte eine christliche Erzieherin: »Jetzt gehören zu den Telefonnummern auch Menschen,

und beim Mainuferfest habe ich mich dieses Jahr zum ersten mal nicht an den Kopftüchern gestört. Nein, ich hab immer nur geguckt, ob da nicht irgendwo Frau Ergün aus der Mevlana-Moschee ist.« Ein anderer meinte, er sei durch das Projekt mehr nach Offenbach hineingewachsen, obwohl er schon einige Jahre hier lebe.

Auf vielen Ebenen ist durch dieses Projekt neue Nähe entstanden, die bewirkt, dass Ressentiments und Ängste überwunden werden.

Vor Ort mit »echten Menschen« sprechen – so hat es eine Beteiligte ausgedrückt – das war sicher das Beste an dem Projekt. Deshalb sollen

die gegenseitigen Besuche auch auf jeden Fall in Zukunft fortgesetzt werden.

Allerdings werden wir in Zukunft die Eltern besser mit einbeziehen. Die Erfahrung zeigt, dass ein Elternabend am Anfang nicht reicht. Vereinzelt kam es zu Irritationen, zum Teil aufgrund der erheblichen Sprachbarrieren der beteiligten Familien, zum Teil auch weil die Eltern zu wenig Gelegenheit hatten, sich selbst an dieser Entdeckungsreise zu beteiligen.

Künftig werden das Buch und die gegenseitigen Besuche fester Bestandteil der religionspädagogischen Arbeit mit Vorschulkindern in den beteiligten Gemeinden sein.

Die Erfahrung aus der Arbeit an diesem Buch hat uns auch ermutigt, weitere Projekte miteinander anzugehen.

*Patrizia Pascalis ist Pfarrerin der Ev. Schlosskirchengemeinde in Offenbach.*

